

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Ländliche Regionen durch digitale Angebote stärken**Zukunftsfähig bleiben: FHV-Projekt von Studierenden mit Gemeinde Doren

*Dornbirn, 3. Juli 2025 – Ein Studium an der FHV – Vorarlberg University of Applied Sciences ist ganz nah an der Praxis: Studierende des Bachelorstudiengangs Internationale Betriebswirtschaft haben analysiert, wie die Gemeinde Doren durch Investitionen in digitale Infrastruktur ihre Attraktivität für Fachkräfte, Familien und Unternehmen steigern kann. Das Projektteam hat konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet.*

Wie können ländliche Gemeinden im Zeitalter der Digitalisierung attraktiv, lebendig und zukunftsfähig bleiben? Mit dieser Frage beschäftigte sich ein Team des Bachelorstudiengangs Internationale Betriebswirtschaft an der FHV in Kooperation mit der Gemeinde Doren im Bregenzerwald. Die FHV-Studierenden Ebrar Dönmez, Timo Hütter, Jonas Karlinger, Sabine Loretz und Pierre Schöll haben im Rahmen der Projektwerkstatt konkrete Handlungsempfehlungen für das Interreg Forschungsprojekts „Apollo“ entwickelt. Die Gemeinde Doren ist hier Projektpartnerin. Die abgeleiteten Empfehlungen zeigen auf, wie eine innovative Kombination aus moderner Infrastruktur, neuen Arbeitsmodellen und sozialem Zusammenhalt die Entwicklung ländlicher Regionen stärkt.

**Attraktivität steigern**

„Das Ziel war es, Empfehlungen für die digitale Transformation und moderne Arbeitsformen am Land abzuleiten. Im Mittelpunkt stand die Analyse, wie Gemeinden wie Doren durch gezielte Maßnahmen ihre Attraktivität für Fachkräfte, Familien und Unternehmen steigern können. Investitionen in digitale Infrastrukturen, etwa durch den weiteren Ausbau von Breitband-Internet und der Aufbau von Coworking-Angeboten, wurden thematisiert. Die Rolle sozialer Unterstützungsangebote sowie flexible Kinderbetreuung und generationenübergreifende Netzwerke spielten dabei eine Rolle“, gibt Projektauftraggeber und Bürgermeister Guido Flatz einen Einblick.

**Vermeidung digitaler Überforderung**

Das interdisziplinäre Team der FHV analysierte dazu nicht nur internationale Good-Practice-Beispiele, sondern führte auch eigene Befragungen und Interviews mit lokalen Entscheidungsträger:innen und Bürger:innen durch. Besonders im Fokus stand dabei, wie digitale Unterstützungsdienste, wie das in Doren etablierte „Digital Fit“, aber auch moderne Kommunikationslösungen im Bereich Kinderbetreuung zur Vereinfachung und Flexibilisierung des Alltags beitragen können. Reinhard Maier, Amtsleiter der Gemeinde Doren, betonte: „Besonders wichtig ist die Vereinfachung der Verfahrensabläufe und die Vermeidung von digitaler Überforderung.“ Er sieht in einem zukünftigen Bürger-Servicebüro eine große Chance: „Eine offene, niederschwellige Anlaufstelle, die vielleicht außerhalb des Gemeindeamts eingerichtet wird und zugleich als Drehscheibe für das Ehrenamt fungiert.“

Auch im Bereich der Kinderbetreuung gibt es bereits digitale Innovationen, wie Gabriele Blank von der Gemeindeverwaltung berichtet: „Mit der Kommunikation-App KidsFox erhalten Eltern Informationen, Termine und Umfragen bequem digital. Die kurzen Wege und das persönliche Netzwerk im Dorf ermöglichen zudem flexible und individuelle Betreuungslösungen.“

**Doren in Vorreiterrolle**

Das Projektteam empfiehlt, digitale Infrastrukturen auszubauen, Unterstützungsangebote für alle Generationen zu stärken und Verwaltungsleistungen mit digitalen Tools weiterzuentwickeln. Es gilt, die Gemeinschaft durch Remote Lunches, digitale Stammtische und Elternnetzwerke zu stärken. Doren geht dabei als Vorbild für nachhaltige ländliche Entwicklung voran. Die Empfehlungen bieten nicht nur Doren, sondern auch anderen Gemeinden wertvolle Impulse.

Credit: FHV

Bildunterschrift Gruppenfoto: Die FHV-Projektgruppe mit Guido Flatz, Bürgermeister von Doren (links), und Florian Maurer (FHV, rechts).

Credit: Adobe Stock

Bildunterschrift Kinderbetreuung: Es gilt, Unterstützungsangebote netzwerkübergreifend für alle Generationen zu stärken.

Rückfragehinweis für die Redaktionen:

Dr.in Angelika Kaufmann-Pauger, MA, MSc, MBA
Tel. +43 5572 792-3219, angelika.kaufmann-pauger@fhv.at

Fachhochschule Vorarlberg GmbH

CAMPUS V, Hochschulstraße 1

6850 Dornbirn, Austria

[www.fhv.at](http://www.fhv.at)

Sind Sie an Neuigkeiten über die Forschungsarbeit der FHV interessiert? Dann abonnieren Sie unseren Forschungsnewsletter [hier](https://www.fhv.at/divers/newsletter).

[Hier](https://www.fhv.at/fh/die-fhv/events) geht es zu den Events der FHV.

Wenn Sie die Pressemeldungen der FHV nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine kurze Nachricht an presse@fhv.at. Wir speichern Ihre Kontaktdaten, um Ihnen zukünftig Pressemitteillungen der FHV zusenden zu können. Sie können sich sicher sein: Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben! Alle Details zum Datenschutz finden Sie unter: [www.fhv.at/datenschutz](http://www.fhv.at/datenschutz)

**Über die FHV – Vorarlberg University of Applied Sciences**

Die Fachhochschule Vorarlberg (FHV – Vorarlberg University of Applied Sciences) feierte 2024 ihr 30-jähriges Jubiläum. 1989 als „Technikum Vorarlberg“ gegründet, erfolgte die Umbenennung in „Fachhochschul-Studiengänge Vorarlberg“ im Jahr 1994 auf Basis des damals neu beschlossenen Fachhochschulstudien-Gesetzes. 1994 startete der erste Diplomstudiengang mit 56 Studierenden. 1999 erhielt die FHV den Fachhochschulstatus. Heute studieren rund 1600 Personen in über 20 Bachelor- und Masterstudiengängen in Wirtschaft, Technik, Gestaltung sowie Soziales und Gesundheit. Rund 300 Mitarbeitende sind in Lehre, Forschung und Verwaltung tätig. Mit rund 100 Forschenden gehört die FHV zu den forschungsstärksten Fachhochschulen Österreichs. Als Mitglied des RUN-EU-Netzwerks (Europäische Universität) profitieren Studierende, Forschende und Mitarbeitende von internationaler Mobilität. Die FHV kooperiert zudem weltweit mit über 100 Partnerhochschulen. Weitere Informationen: [www.fhv.at](http://www.fhv.at)